E-Newsletter des EUROPE DIRECTs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Sonderausgabe 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen hiermit eine Sonderausgabe unseres Newsletters zum Thema „Die neue EU-Förderperiode 2021-2027“ präsentieren zu dürfen.

Mit dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einen Einblick in die neue Generation der EU-Förderprogramme ermöglichen und Ihnen ausgewählte Programme kurz vorstellen. Der Fokus liegt dabei auf kommunalen Fördermöglichkeiten. Der Europäische Sozialfonds+ und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung werden in dieser Sonderausgabe nur kurz vorgestellt, da eine ausführliche Darstellung zu umfangreich wäre.

Weitere Informationen können Sie selbstverständlich gerne bei uns erfragen. Wir vermitteln Ihnen auch gerne Kontakt zu den Ansprechpersonen der einzelnen Programme.
Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

In dieser Sonderausgabe lesen Sie:

Die neue EU-Förderperiode 2021-2027 ..... Seite 1
Neues Programm „Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte“ ..... Seite 2
Erasmus+ ..... Seite 2
Kreatives Europa ..... Seite 3
Horizont Europa ..... Seite 4
LIFE: Umwelt ..... Seite 5
Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen ..... Seite 5
Europäischer Sozialfonds+ und Europäischer Fonds für regionale Entwicklung ..... Seite 6
NextGenerationEU und REACT-EU ..... Seite 7

Impressum ..... Seite 8

Die neue EU-Förderperiode 2021-2027

Am 1. Januar 2021 startete die neue siebenjährige EU-Förderperiode. Dabei bleiben viele Programme aus der vorhergehenden Förderperiode im Wesentlichen erhalten (zum Beispiel Erasmus+ oder LIFE). Allerdings gibt es auch einige Änderungen in existierenden Programmen sowie komplette Neuerungen wie das Binnenmarktprogramm. Die Budgets der Programme sind im mehrjährigen Finanzrahmen der EU, der ebenfalls von 2021-2027 gültig ist, festgelegt. Zudem werden noch Mittel aus NextGenerationEU bereitgestellt, um den Folgen der COVID-19 Pandemie zu begegnen.

Wichtig: Seit der neuen Förderperiode 2021-2027 nimmt – bis auf wenige Ausnahmen – das Vereinigte Königreich nicht länger an den EU-Programmen teil. So können britische Partner nur in besonderen Ausnahmefällen an Projekten beteiligt werden und eine Förderung erhalten.

Neues Programm „Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte“

Die europäische Bürgerbeteiligung wird zukünftig im Rahmen des Programms „Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte“ (auf Englisch: „Citizens, Equality, Rights and Values“, CERV) gefördert. Somit gibt es kein eigenständiges EU-Förderprogramm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ (EfBB) mehr. Inhaltlich übernimmt das neue Programm aber viele Bestandteile vom EfBB.

CERV gliedert sich in vier Aktionsbereiche:

- Werte der Union
- Gleichstellung, Rechte und Geschlechtergleichstellung
- Bürgerbeteiligung und Teilhabe
- Daphne (Bekämpfung von Gewalt)

Gefördert werden seit 2021 weiterhin die Vermittlung und Stärkung der europäischen Kultur, Werte und Geschichte, demokratisches Engagement, zivilgesellschaftliche Teilhabe sowie der länderübergreifende Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern. Neu ist die Unterstützung für die Durchführung einer Europäischen Bürgerinitiative. Insgesamt stehen dem CERV-Programm Fördermittel in Höhe von 1,4 Milliarden Euro und damit deutlich mehr als in den vorherigen sieben Jahren zur Verfügung.

Weitere Informationen und aktuelle Antragsfristen finden Sie bei der Kontaktstelle CERV.

Erasmus+

Das Programm Erasmus+ fördert seit 2021 erneut Projekte für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Die Programmstruktur der drei Leitaktionen bleibt erhalten:

- Leitaktion 1: Lernmobilität von Einzelpersonen
- Leitaktion 2: Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Einrichtungen (Partnerschaften)
- Leitaktion 3: Unterstützung der Politikentwicklung und der politischen Zusammenarbeit

Neuerungen sind unter anderem die Einbindung von DiscoverEU sowie mehr Möglichkeiten bei virtueller Mobilität. In diesem Zuge sollen auch Online-Plattformen wie eTwinning und EPALE ausgebaut werden. Bei den Partnerschaften (Leitaktion 2) sollen zukünftig auch kleinere Projekte möglich sein, damit Einrichtungen mit weniger Erfahrung oder geringeren Ressourcen teilnehmen können. Den Einstieg ins Programm sollen außerdem Kurzzeitprojekte (Leitaktion 1) erleichtern.

Die Bedeutung von Erasmus+ wird beim Budget deutlich: Ingesamt stehen etwa 26 Milliarden Euro zur Verfügung. Damit sollen mehr junge Menschen ins Ausland gehen können, insbesondere Jugendliche mit geringeren Chancen (zum Beispiel aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation oder einer Behinderung). Zusätzlich sollen Projekte umweltfreundlich gestaltet werden.

Informationen zum Erasmus+-Programm finden Sie hier.

Kreatives Europa

Auch das Programm Kreatives Europa wird seit Anfang 2021 fortgesetzt. Es besitzt ein Gesamtbudget von 2,44 Milliarden Euro. Dieses deutlich höhere Finanzvolumen soll der von der COVID-19 Pandemie stark betroffenen Kunst- und Kulturbranche unter die Arme greifen.

Der Programmteil Kultur richtet sich an alle Bereiche der Kultur- und Kreativlandschaft, unter anderem an Theater, Museen, Bibliotheken, Design, Multimediakunst, Musik und Literatur. Gefördert werden hauptsächlich Kooperationsprojekte, aber auch die Bildung von Netzwerken oder literarische Übersetzungen. Auch die Mobilität von Künstlerinnen und Künstlern soll zukünftig unterstützt werden.

Der Programmteil MEDIA fokusiert sich auf die Unterstützung der audiovisuellen Industrie. Darunter fallen unter anderem die Entwicklung und der Vertrieb für europäische Filme, Fernsehproduktionen und Videospiele.

Neu ist der Programmteil Cross Sector. Er fördert sektorübergreifende Vorhaben. Beispielsweise soll durch die Zusammenarbeit von Journalistinnen und Journalisten der Medienpluralismus gefördert werden.

Weitere Informationen sind beim Creative Europe Desk erhältlich. Außerdem finden Sie hier einen Überblick über weitere EU-Fördermöglichkeiten für die Kunst- und Kulturbranche.

Horizont Europa

Das europäische Programm für Forschung und Innovation heißt seit 2021 Horizont Europa. Mit einem Budget von rund 95,5 Milliarden Euro soll es die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Europas steigern und maßgeblich zu den Klimazielen der EU und dem angestrebten digitalen Wandel beitragen.

Inhaltlich ist Horizont Europa in drei Pfeiler aufgeteilt:

- Herausragende Wissenschaft
- Globale Herausforderungen und die industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas
- Innovatives Europa

Der zweite Pfeiler ist weiter in sechs Forschungs- beziehungsweise Themenbereiche aufgeteilt. Erstmals wird es auch fünf große thematische Missionen geben, zum Beispiel die Bekämpfung von Krebs oder klimaneutrale intelligente Städte. Neu geschaffen wird der Europäische Innovationsrat, der vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung von innovativen Lösungen unterstützt. Für Kommunen bietet das Forschungsförderprogramm die Möglichkeit zur Beteiligung an einem Verbundvorhaben, in dem sie unter anderem als „Testfeld“ für Innovation fungieren können.

Detaillierte Informationen zu den Programmbereichen liefern die nationalen Kontaktstellen in Deutschland.

LIFE

Das Programm LIFE fördert Projekte im Bereich Umwelt, Klimaschutz und Biodiversität und besteht bereits seit 1992. Der Bereich Energiewende ist von Horizont 2020 zum LIFE-Programm umgezogen.

LIFE ist seit 2021 in vier große Bereiche gegliedert:

- Natur und Biodiversität
- Kreislaufwirtschaft und Lebensqualität
- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Energiewende

Für den Zeitraum 2021-2027 beträgt das LIFE-Budget rund 5,4 Milliarden Euro. Das sind fast zwei Milliarden Euro mehr als bisher. Der Großteil der Mittel steht für den Schutz von Natur und Biodiversität bereit. Gefördert werden weiterhin sowohl Projekte zur Entwicklung innovativer Lösungen als auch Projekte zur Umsetzung politischer Maßnahmen.

Weitere Informationen finden Sie hier.

Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen

Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wird es zukünftig über das neue Binnenmarktprogramm der EU geben. Es fasst mehrere bisherige Programme zusammen, unter anderem das Programm COSME.

Ziel des mit 4,2 Milliarden Euro ausgestatteten Binnenmarktprogramms ist es, die nachhaltige Funktionsweise und Regelungen des EU-Binnenmarktes zu stärken. Nach den Auswirkungen der COVID-19 Krise soll die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie, insbesondere der KMU, gestärkt und ein günstiges Umfeld für deren wirtschaftliche Aktivitäten geschaffen werden. Das Binnenmarktprogramm fördert jedoch auch den Verbraucherschutz, die Entwicklung gemeinsamer europäischer Standards und eine hohe Lebensmittelsicherheit.

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch den Fonds „InvestEU“, der Darlehen und Kreditgarantien an KMU vergibt, zum Beispiel um Start-Ups bei der internationalen Expansion zu unterstützen. Der Fonds verfügt über 26,2 Milliarden Euro an EU-Haushaltsgarantien, damit sollen 372 Milliarden Euro Investitionen in Innovation, Nachhaltigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen mobilisiert werden.

Beratung und Informationen erhalten die Unternehmen durch das Enterprise Europe Network (EEN). Das EEN unterstützt zum Beispiel auch bei der Erschließung von Auslandsmärkten oder bei der Suche nach Geschäfts- und Projektpartnern.

Europäischer Sozialfonds+ und Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Der Europäische Sozialfonds+ (ESF+) vereint mit einem Budget von 99 Milliarden Euro seit 2021 fünf bisherige Programme:

- Europäischer Sozialfonds
- Asyl- und Migrationsfond
- Beschäftigungsinitiative für junge Menschen
- Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen
- EU-Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI)

Mit dem ESF+ soll die soziale Dimension der EU gefördert und die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte unterstützt werden. Er wird dezentral durch die Mitgliedstaaten beziehungsweise in Deutschland auch durch die Bundesländer umgesetzt.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) dient der Umsetzung der Kohäsionspolitik und verfolgt seit 2021 mit einem Gesamtbudget von 226 Milliarden Euro die folgenden fünf Ziele:

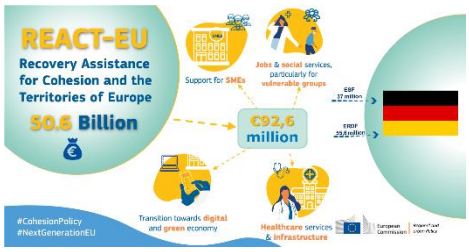
- Intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels
- Grüneres, CO2-freies Europa durch Investitionen in die Energiewende, erneuerbare Energien und den Kampf gegen den Klimawandel
- Stärker vernetztes Europa mit strategischen Verkehrs- und Digitalnetzen
- Sozialeres Europa durch die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte
- Bürgernäheres Europa durch die Unterstützung lokaler Entwicklungsstrategien und nachhaltiger Stadtentwicklung

Informationen zum EFRE in Bayern finden Sie hier.

NextGenerationEU und REACT-EU

Als Reaktion auf die COVID-19 Pandemie hat die Europäische Union das Aufbau-Instrument NextGenerationEU geschaffen. Mit einem Volumen von 806,9 Milliarden Euro will das europäische Konjunkturpaket die Folgen der Pandemie abmildern und ein grüneres, stärker digital ausgerichtetes und krisenfesteres Europa schaffen. Dabei werden 338 Milliarden Euro als Zuschüsse und 385,8 Milliarden Euro als Kredite an die EU-Mitgliedstaaten gewährt. Die übrigen 83,1 Milliarden Euro werden im Rahmen anderer EU-Programme ausgeschüttet.

Darunter fällt unter anderem das Instrument REACT-EU (Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas, auf Englisch: Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe), das die europäische Kohäsionspolitik unterstützt.



Insgesamt stehen 50,6 Milliarden Euro für REACT-EU zur Verfügung, wovon 227 Millionen Euro nach Bayern fließen (180 Millionen Euro über den EFRE und 47 Millionen Euro über den ESF). Die Mittel werden über die Strukturfonds der Periode 2014-2020 verteilt, da hier bereits die nötigen Förderstrukturen bestehen.

Im Bereich des EFRE werden in Bayern durch REACT-EU unter anderem Energieeinsparungen in Unternehmen, die kommunale Tourismusinfrastruktur oder die Belebung der Innenstädte gefördert. Weitere Informationen finden Sie hier.

Im Rahmen des ESF können die Mittel von REACT-EU in Bayern zum Beispiel für die Erhöhung der Fachkraftquote in Kindertageseinrichtungen oder die Vermittlung von digitalen, nachhaltigen und/oder „grüner" beruflicher Kompetenzen beantragt werden.

Weitere Informationen finden Sie hier.

Wir hoffen, dass Ihnen unser Newsletter gefällt und freuen uns über Anregungen und Meinungen an europe-direct@stadt.nuernberg.de

Weitere aktuelle Entwicklungen und Nachrichten erhalten Sie auch jederzeit auf unserer Homepage unter https://www.europa.nuernberg.de.

Ihr Team des Europabüros mit EUROPE DIRECT Nürnberg!

Impressum

Kontakt/Impressum: Stadt Nürnberg • Wirtschafts und Wissenschaftsreferat/Europabüro • EUROPE DIRECT Nürnberg • Wirtschaftsrathaus • Theresienstraße 9 • 90403 Nürnberg • Telefon 09 11 / 2 31-76 76 • Fax 09 11 / 2 31-76 88 • E-Mail europe-direct@stadt.nuernberg.de • Internet: https://www.europa.nuernberg.de • Facebook: https://www.facebook.com/EuropeDirectNuernberg

Dieser Newsletter wird per E-Mail versandt. Die Eintragung in die Verteilerliste ist über europe-direct@stadt.nuernberg.de möglich. Der Bezug kann jederzeit beendet werden. Fragen und Anregungen richten Sie bitte an: europe-direct@stadt.nuernberg.de